

Zwei neue Formen von *Tephronia sepiaria* Hufn.
beschrieben von Dr. H. Rebel.

Die Arten der Geometridengattung *Tephronia* variieren bekanntlich stark, nicht bloß in Färbung und Zeichnung der Flügel, sondern auch in der Anzahl und Ausbildung der Sporen der Hinterschienen. So besitzt *Tephronia sepiaria* Hufn. normalerweise nur ein Spornpaar an den Hinterschienen, deren dunklere var. *pingalaria* Mill aus den französischen Seealpen ist aber auf den Hinterschienen spornlos geworden. Vielleicht hat für letztere Varietät der Name *carieraria* H. S. einzutreten, welcher einem stark verdunkelten Weibchen aus Südfrankreich gegeben wurde, dessen beide Querstreifen der Vorderflügel auf den einander abgekehrten Seiten weißlich angelegt waren.

Sollte *carieraria* jedoch keine Lokalform, sondern nur eine schwärzliche Aberration bezeichnen, so würde sie einen Uebergang zu der hier an erster Stelle zu besprechenden melanotischen Aberration bilden.

a) ab. *nigra* (n. ab.). In Bozen fing ich Mitte August 1895 ein kleines aber ganz frisches männliches Stück, welches ganz einfärbige, vollständig zeichnungslose Flügel besitzt. Die Vorderflügel sind geradezu schwarz zu nennen, zeigen auf der ganzen Fläche einen schwachen Glanz und die Flügeladern noch dichter schwarz beschuppt. Der Saum ist unbezeichnet, die grauen Fransen sind auf den Adernenden undeutlich schwärzlich gefleckt. Die Hinterflügel schwärzlichgrau mit heller grauen Fransen. Die Unterseite aller Flügel ist gleichmäßig schwärzlich grau. Auch der Körper samt Kopf und Fühlern ist schwärzlich verdunkelt. Vorderflügelänge 9.5 mm.

b) var. *lepraria* (n. var.) Eine durch Größe, Zeichnung der Vorderflügel und Besitz von zwei Spornpaaren an den Hinterschienen sehr abweichende Form, die mehrfach aus Ungarn, aus der Umgebung Ofens, bekannt wurde.

Mir liegt zur Beschreibung derzeit nur ein sehr gut erhaltenes ♂ mit der Bezeichnung „Ofen 1864 Zimmermann“ vor, welches Dr. Staudinger im Jahre 1900 zur Ansicht hatte und mir darüber schrieb; „Große *sepiaria* var. habe sie ebenfalls von Ofen, kommt auf den Vorderflügeln der (var.) *codetaria* Obthr. nahe“ (i. l. 24. Sept. 00). Die vorliegende Form zeichnet sich schon durch sehr beträchtliche Größe aus, welche von der Stammform wohl niemals erreicht wird. Ihre Vorderflügelänge beträgt 13 mm, während jene der Stammform zwischen 9.5 und 11 mm schwankt. Die Färbung ist heller, die Vorderflügel sind schwach moosgrün getönt und namentlich im Mittelfeld stark weißgrau gemischt. Den hauptsächlichsten Zeichnungs-Unterschied bildet der hintere schwarze Querstreifen, welcher bei gleichem geschwungenem Verlauf auf den Adern scharfe lange Zacken bildet, nach Außen schmal weißlich und dahinter streifenartig bräunlich angelegt ist, während er bei *sepiaria* nur auf der Ader M_1 einen deutlichen Zacken saumwärts bildet. Im Mittelfeld findet sich auch ein stumpf gebrochener Mittelschatten. Der Saum selbst ist mit dicken schwarzen Strichen bezeichnet, welche bei der Stammform nur punktiert auftreten. Die Fransen hellgrau ungeschleckt. Die Hinterflügel hellergrau hinter der Mitte mit feinem, auf den Adern ebenfalls gezacktem und unter dem Vorderrand gebrochenem schwärzlichen Querstreifen und schwärzlichen Saumstrichen; unter-

seits weißgrau gesprenkelt mit schwachen Andeutungen eines zweiten mehr basalwärts liegenden geraden Querstreifens. Die Hinterbeine mit je einem kräftigen Spornpaar in der Mitte und am Ende der Schiene.

Höchstwahrscheinlich bezieht sich auf diese große Form auch eine Bemerkung Dr. Staudingers, die er bei Beschreibung der *Tephronia oppositaria* Mn var. *obscuraria*¹⁾ machte, wo es heißt: „Ein Pärchen aus Budapest, das ich als *Teph. sepiaria* in meiner Sammlung stecken hatte, hat auch an den Hinterschienen zwei sehr deutliche Spornpaare. Danach müßte es auch zu *oppositaria* gehören, obwohl diese beiden sehr großen Stücke in der grauen Färbung ganz mit *sepiaria* übereinstimmen.“ Wahrscheinlich hat Dr. Staudinger hierbei die starke Zackenbildung des äußeren Querstreifens nur aus Versehen unerwähnt gelassen, da er in seiner oben zitierten Bemerkung aus dem Jahre 1900 wo er die Identität des von mir eingesandten Stückes mit seinen Stücken aus Ofen annimmt, ausdrücklich sagt: kommt auf den Vorderflügeln der (var) *codetaria* Obth nahe“. Letztere Art wurde aus Algier beschrieben und zeigt nun den äußeren Querstreifen ebenfalls gezähnt und nach außen von einem weiteren Querstreifen begleitet, was auch auf *lepraria* zutrifft. Sonst ist die algerische Art viel kleiner und reiner grau. Ueber die Spornzahl der Hinterschiene macht Oberthür keine Angabe.

Die Typen der beiden vorbeschriebenen Formen befinden sich im k. k. Naturhistorischem Hofmuseum.

Diverse Mitteilungen.

Eine interessante Beobachtung über die Dauer der Lebensfähigkeit bei *Deil. euphorbiae*-Eiern machte der städt. Beamte Herr W. Tourneur. Um das Verhalten der Geschlechter von vorzeitig geschlüpften Faltern zu beobachten, nahm er mehrere männliche und weibliche *D. euphorbiae*-Puppen und setzte dieselben anfangs Jänner der Wärme aus. Am 14. Jänner schlüpfte ihm ein Männchen, welches er, damit es sich ruhig verhalte in's ungeneizte Zimmer gab. Am 17. nachmittags schlüpfte ein Weibchen; dasselbe wurde mit dem Männchen in einen Kasten zusammengespart und zu dem geheizten Ofen wo eine Temperatur von ca. 35° C war, gestellt. Noch an demselben Abend gingen die Tiere eine Copula ein, und das Weibchen legte am 20. ihre ganzen Eier ab. Die Hälfte derselben wurde zwischen die Fenster gegeben, wo die Temperatur ca. 2° C hoch war. Aus dem im Zimmer behaltenen Eiern schlüpfen die Räumchen am 26. Jänner. Von den kaltgestellten Eiern schrumpfte zwar nach einiger Zeit der größte Teil zusammen, ähnlich wie dies bei tauben Eiern der Fall ist; als jedoch der größere Teil der Eier am 23. Febr. in's warme Zimmer kam, schlüpfen am 26. aus ca. 80% der Eier lebende Räumchen. Der Rest der Eier, der am 8. März in das Zimmer genommen und warm gestellt wurde, ergab trotzdem alle Eier zusammengeschrumpft waren, am 11. März also 50 Tage nach Eiablage immerhin 30% lebende Räumchen, die freilich wie die früheren mangels jeglicher Nahrung zu Grunde gingen.

Ky.

¹⁾ Iris V. 1892 p. 178—179.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [4_1](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Zwei neue Formen von Tephronia sepiaria Hufn. 2](#)